

Punkten besetzt, Flügeldecken mit mässig starker, fast reihenweise gestellter Punktirung. Beine dünn und lang. Long. 9 mm. Turcmenien: Askhabad. In vielen Sammlungen als *A. pallidulus* Motsch.¹⁾ *dilutellus* Semenow.

- 2' Grosse, fast glatte Art. Augen und Fühlerfächer in beiden Geschlechtern fast von gleicher Grösse. Kopf und Halsschild matt, etwas gesättigter gefärbt als die blassgelben Flügeldecken, Halsschild nicht punktirt. Flügeldecken fettglänzend mit äusserst feiner spärlicher Punktur. Kopf in beiden Geschlechtern fast so breit als der Halsschild, dieser quer, vor der Mitte am breitesten, die Seiten vor den stumpfen Hinterwinkeln ausgebuchtet, Vorderecken nicht vorragend, alle Ränder weiss bewimpert. Pygidium des ♂ hinter dem Haarschopfe mit einer Längsfalte, beim ♀ an der Spitze mit einem dreieckigen, dornförmigen Zahne. Turcmenien: Askhabad. *validus* Semenow.

Anmerkung. Während des Druckes dieser kleinen Arbeit kamen mir die „Diagnoses Coleopterorum novorum ex Asia centrali et orientali“ von Andreas Semenow (Horae 1889) zu. Der Autor gründet auf meine zweite Gruppe (B) der *Adoretus* die Gattung: *Pseudadoretus*, welche hauptsächlich auf die einfachen Klauen basirt erscheint. Da jedoch *Adoretus phthisicus* Dohrn an den vier Vorderfüssen fein eingeschnittene Klauen besitzt, was Herr v. Semenow übersehen hat, so kann sie wohl nicht als Gattung gehalten werden.

Ueber die Mantidengattung *Danuria* Stål,

von Dr. F. Karsch in Berlin.

Aus der Mantidengattung *Danuria*, wie sie von Stål (in Oefv. Vetensk. Akad. Förhandl. 1856, p. 169 und 1871, p. 387), auf *D. thunbergi* Stål aus dem Kaffernlande begründet, charakterisirt wurde, sind bis jetzt fünf Arten beschrieben worden: *Danuria thunbergi* ♂ Stål 1856, ♀ Sauss. 1871, *Danuria bolauana* Sauss. ♂ 1869, *Danuria superciliaris* (Gerst.) ♀ juv. 1873, *Danuria buchholzi* Gerst. ♂ 1883 und *Danuria elongata* Borre ♂ 1883 — leider bis auf die typische Art, *D. thunbergi*, alle in nur einem

1) *Gemmatis pallidula* Motsch. kann nach der Beschreibung nichts anderes sein als eine hellere Form von *A. nigrifrons* Stev. und gehört keineswegs, wie bisher angenommen wurde, zu den von mir aufgezählten blassgelben Arten, weil diese weder eine deutliche Behaarung noch die andern Eigenschaften besitzen, die Motsch. seiner Art zuspricht.

der beiden hier so heteromorphen Geschlechter; dieser Umstand erschwert die ohnehin nicht leichte Bestimmung der Arten dieser Gattung ausserordentlich.

So weit bis jetzt bekannt wurde, ist die Gattung auf das continentale Afrika beschränkt; alle ihre Arten sind Phasmiden-artig langgestreckt, schlankbeinig, die kürzeren Männchen mit wohl entwickelten Flugorganen und grossen Ocellen ausgerüstet, die erheblich längeren Weibchen mit stark verkürzten, den vordersten Hinterleibsring nicht oder nur wenig überragenden Flugorganen und kleinen Ocellen versehen, während bei den kurzbeinigen Arten der nächst verwandten afrikanisch-madegassischen Gattung *Popa* Stål die Ausbildung der Flugorgane der die Männchen an Körperlänge nicht überragenden Weibchen nur wenig hinter der der Männchen zurückbleibt.

Die typische Art der Gattung *Danuria*, *D. thunbergi* Stål, zeigt eine charakteristische Kopfbildung dadurch, dass der Stirngipfel unterhalb des quer abgestutzten Scheitels und zwischen den beiden die Augen überragenden, spitz kegelförmigen Scheitelhöckern vier durch tiefe Furchen geschiedene Höcker trägt. Dieselbe beiden Geschlechtern zukommende Eigenthümlichkeit in der Gesichtsbildung zeigt nach Gerstäcker auch das ♂ seiner *Danuria buchholzi*, während das von Saussure beschriebene ♂ seiner *Danuria bolauana* und das von Gerstäcker beschriebene ♀ seiner *Danuria superciliaris* diese Höcker nicht besitzt — ein spezifischer Charakter, den Saussure (Mélang. orthoptérolog., III. fasc., 1863—71, p. 310) mit den Worten: „ce genre diffère des *Popa* . . . par un front dénué de tubercule“ anfangs irrthümlich als Gattungscharakter für *Danuria* in Anspruch nahm. Da diese plastischen Artmerkmale noch mit anderen Eigenthümlichkeiten beständig verbunden vorkommen, so ergeben sich dem Systematiker ungezwungen zwei scharf geschiedene Artengruppen innerhalb der Gattung *Danuria*, welche durch die beiden Arten *Danuria thunbergi* Stål und *Danuria bolauana* Sauss. typisch vertreten sind; ob innerhalb dieser beiden Artengruppen die nach einzelnen Stücken und nach nur einem Geschlechte beschriebenen, in zahlreichen Eigenthümlichkeiten, z. B. Grösse, Bildung der Mittelschenkel oder des Prothorax, erheblich abweichenden Formen als selbständige Arten oder aber als Racen oder Varietäten aufzufassen sind, kann nur auf Grund eines reicheren Materiales, als es derzeit in den Sammlungen vorliegt, entschieden werden.

I. Artengruppe (*Danuria thunbergi* Stål).

Stirngipfel mit vier Höckern. Vorderstes Glied des Tarsus der Hinterbeine verlängert und länger als die vier Endglieder zusammen oder mindestens mit diesen von gleicher Länge. — Diskoidalader der Hinterflügel beim ♂ einfach, ungegabelt (soweit bekannt).

In diese Gruppe gehören ausser der *Danuria thunbergi* Stål die männlichen *Danuria buchholzi* Gerst. und *D. elongata* Borre; erstere hat nach Gerstaecker den „Kopf von gleicher Bildung“ wie *D. thunbergi* und von letzterer gibt de Borre ausdrücklich an „les ailes ressemblent extrêmement à celles de la *D. thunbergi*“, sowie dass das vorderste Glied des Tarsus der Hinterbeine viel länger sei als die vier Endglieder mitsammen.

Uebersicht der Männchen.

- 1 (4) Arten von 74 bis 75 mm. Körperlänge und 21,5 bis 22 mm. langem Prothorax. Hinterleib mit schwärzlichen Querbinden am Endrande der vier vorderen Segmente.
- 2 (3) Seitenränder des Prothorax nur am Vordertheile bis zur Einlenkung der Vorderhüften deutlich gesägt; Prothorax bei der Einlenkung der Vorderhüften weniger erweitert. Randfeld der Hinterflügel am Ende nicht breit gestutzt. Mittelschenkel am Unterrande nahe der Spitze mit 2 bis 3 Zähnen. Flügeldeckenspannung (nach Stål) 83 mm. *thunbergi* Stål.
- 3 (2) Seitenränder des Prothorax nicht nur vor der Einlenkung der Vorderhüften, sondern ihrer ganzen Länge nach gesägt; Prothorax noch gestreckter, mehr als $\frac{2}{5}$ der Deckflügellänge gleichkommend. Randfeld der Hinterflügel am Ende breit gestutzt. Mittelschenkel mit ungelapptem Unterrande. Flügeldeckenspannung (nach Gerstaecker) 70 mm. *buchholzi* Gerst.
- 4 (1) Art von 100 mm. Körperlänge und 32 mm. Prothoraxlänge. Hinterleibssegmente ohne schwärzliche Querbinden. *elongata* Borre.

Uebersicht der Weibchen.

- 1 (4) Prothorax vor und hinter der Erweiterung oberhalb der Einlenkung der Vorderhüften gleich stark seitlich eingeschnürt, der Vordertheil daher nicht breiter als der Hintertheil. Mittelschenkel am Unterrande nahe dem Ende gezähnt oder gelappt. Hinterrand der Hinterleibssegmente auf der Rückenmitte in ein längeres, schmales, flaches und stumpfes, aufrechtstehendes Zipfelchen ausgezogen.

- 2 (3) Hintertheil des Prothorax mehr als dreimal so lang wie der Vordertheil; Seitenränder des Prothorax schwach gesägt. Mittelschenkel mit 2—3 Zähnen am Unterrande
thunbergi Stål.
- 3 (2) Hintertheil des Prothorax kaum zwei und ein halbmal so lang wie der Vordertheil; Seitenränder des Prothorax ihrer ganzen Länge nach ausserordentlich stark sägezählig, die Zähne gleichförmig und stumpf. Mittelschenkel am Unterrande gelappt
serratodentata n.
- 4 (1) Prothorax nur hinter der Erweiterung oberhalb der Einlenkung der Vorderhüften seitlich eingeschnürt, der Vordertheil vor der Querfurche daher breiter als der Hintertheil, nach vorn gemach verschmälert, der Prothorax überhaupt sehr breit und flach, der Hintertheil ziemlich genau dreimal so lang wie der Vordertheil. Mittelschenkel am Unterrande völlig ungezähnt und ungelappt. Hinterland der Hinterleibsringe auf der Rückenmitte nur in ein kurzes und nicht aufrechtstehendes Spitzchen ausgezogen
impannosa n.

1. *Danuria thunbergi* Stål.

Oefv. Vetensk. Akad. Förhandl. 1856, p. 169, 1; 1871, p. 387, ♂. — de Saussure, Mélang. orthoptérol., supplém. au III^me fascic., Mantides, 1871, p. 444, pl. VII, fig. 66 ♀, fig. 67 ♂.

Stål verzeichnet die Art von Caffrarien, de Saussure, de Bormans und de Borre von Südafrika.

Das Königliche Museum für Naturkunde zu Berlin besitzt ein entwickeltes Pärchen von Mombassa durch Hildebrandt und ein entwickeltes ♀ von der Delagoabai durch Rosa Monteiro.

Es ist nicht völlig genau, wenn Gerstaecker (Mitth. naturwiss. Ver. Neuvorp. u. Rügen, Januar 1883, p. 55) von dieser Art angibt, sie stimme mit seiner *Danuria buchholzi* durch einfache, nicht gelappte Mittelschenkel überein, da in de Saussure's angezogener Beschreibung wörtlich gesagt wird: „cuisses intermédiaires portant vers l'extrémité du bord postérieur une insensible dilatation armée de 2—3 dents (qui manquent assez souvent).“

[2. *Danuria buchholzi* Gerst.

Mitth. naturwiss. Ver. Neuvorpommern-Rügen, Januar 1883, p. 55—56 ♂.

Das einzige ♂ stammt von der Goldküste (Akkra) und befindet sich im Greifswalder Museum.

[3. *Danuria elongata* de Borre.

Ann. Soc. Ent. Belgique, tome XXVII, 1883, p. 76—77, nro. 66.

Das einzige, durch riesenhafte Dimensionen ausgezeichnete ♂ stammt von Conde, Süd-Guinea, und wird im Brüsseler Museum aufbewahrt.

4. *Danuria serratodentata* n. sp. ♀.

Der wesentliche Unterschied dieser Form von *D. thunbergi* Stål liegt in der Gestalt des kürzeren und dabei breiteren Prothorax, dessen Seitenränder stark sägezählig oder besser in ihrer ganzen Länge mit stumpfen Zähnen besetzt sind, in den viel kürzeren Beinen, dem kürzeren ersten Gliede des Tarsus der Hinterbeine, welches nur wenig länger ist als die vier Endglieder mitsammen, sowie im Besitze einer deutlichen lappigen Erweiterung an der oberen Leiste der Unterseite der Mittelschenkel, welche zweizählig etwas ausgezogen ist. Von der *Danuria impannosa* n. weicht sie durch schmäleren Prothorax, Besitz eines Mittelschenkel-lappens und die breiteren und längeren Zäpfchen auf der Rückenmitte des Hinterrandes der Hinterleibssegmente ab. Sie kann nicht gut als ♀ der *Danuria buchholzi* Gerst., noch als das der *elongata* de Borre angesprochen werden, da der Prothorax des ♂ der ersteren noch gestreckter als der der *D. thunbergi* ist und das ♀ der letzteren Art nach Analogie mit den übrigen *Danuria*-Arten weit über 100 mm. Körperlänge haben dürfte.

Körperlänge 82 mm., Länge des Prothorax 25 mm., höchste Breite 5, 8, Breite auf der Mitte des Hintertheils 4,4 mm., Länge des Deckflügels 19,5 mm.

Nur 1 ♀ von Malange durch von Mechow im Berliner Museum.

5. *Danuria impannosa* n. sp. ♀.

Stimmt mit dem ♀ der *D. thunbergi* Stål in der Bewehrung der Seitenränder des Prothorax, die ihrer ganzen Länge nach schwach gesägt sind, in der Bildung der Flugorgane und des Kopfes auch mit *D. serratodentata* überein, unterscheidet sich jedoch von beiden Formen auffällig durch den viel breiteren flachen Prothorax, der nur hinter der Querfurche, nicht auch vor derselben seitlich eingeschnürt ist, den absoluten Mangel einer Bewehrung an der Unterseite der Mittelschenkel und einen winzigen spitzen Mittelzahn auf der Rückenmitte des Hinterrandes der vorderen

Hinterleibssegmente. Zu *D. buchholzi* kann sie wegen ihres breiten Prothorax, zu *D. elongata* wegen der unbewehrten Mittelschenkel als Weibchen nicht wohl verwiesen werden.

Körperlänge 95 und 99,5 mm., Länge des Prothorax 31 und 34 mm., Breite desselben 6,5 und 7 mm., Deckflügel-länge 19 mm.

Erstes Glied des Tarsus der Hinterbeine so lang wie die vier Endglieder zusammen. Das Längenverhältniss des Vordertheils des Prothorax bis zur Querfurche zum Hintertheil wie 9 zu 25 (bei *D. thunbergi* wie 9 zu 29).

2 ♀ von Gebal Fung (Nubien) durch Rob. Hartmann im Berliner Museum.

II. Artengruppe (*Danuria bolauana* Sauss.).

Stirngipfel geglättet, ohne Höcker zwischen den beiden die Augen überragenden spitzkegelförmigen Scheitelhöckern. Vorderstes Glied des Tarsus der Hinterbeine kurz, erheblich kürzer als die vier Endglieder zusammen. — Diskoidalader der Hinterflügel beim ♂ auf der Mitte gegabelt.

6. *Danuria bolauana* Sauss.

Bullet. Soc. Suisse d'Ent., III, 1869, p. 70, ♂; Mélang. orthoptérol., III. fascicule, 1863—1871, p. 310—311, ♂.

Mantis (Danuria?) superciliaris Gerstaecker, C. von der Decken's Reisen in Ost-Afrika, 3. Band, 2. Abth., 1873, p. 15—16, Taf. I, Fig. 7, 7a.

de Saussure beschrieb das ♂ von Sansibar (Type im Hamburger Museum), Gerstaecker das unausgebildete ♀ von Wanga; de Bormans und de Borre verzeichnen die Art von Süd-Afrika.

Das Königliche Museum für Naturkunde zu Berlin besitzt ein ♂ von Bondei durch Carl Wilh. Schmidt, ein 97 mm. langes ♀ von Mombassa durch Hildebrandt, 1 ♀ von Sansibar durch G. A. Fischer und das typische Exemplar Gerstaecker's von Wanga.

Das Weibchen unterscheidet sich von allen mir vorliegenden *Danuria*-Arten ausser durch die Kopfbildung noch dadurch, dass, wie auch Gerstaecker l. c. von *superciliaris* angibt, die Mittelschenkel kurz vor der Spitze mit kleiner blattartiger Ausbreitung ihrer oberen Kante (ausser einer etwas grösseren an der äusseren der beiden unteren Leisten) versehen sind; diese Ausbreitung der oberen Kante der Mittelschenkel fehlt übrigens auch dem Männchen der *Danuria bolauana* Sauss.